 Institut für Klinische Chemie und Klinische Pharmakologie -Zentrallabor-	<b>Leistungsverzeichnis</b>	Version: 11 gültig ab: 12.06.2024 Revision: 12.06.2025
	<b>LV_QIGG</b>	Intranet Seite 1 von 5

## 1. Klinische Indikation

**Analyt:** IgG-Quotient (Liquor/Serum)

V.a. entzündlichen Prozess im ZNS.

Hinweise zur Ergebnisinterpretation:

Eine intrathekale Immunglobulinsynthese wird gefunden bei:

- chronisch-entzündlichen Prozessen
  - Multiple Sklerose (IgG)
  - zerebrale Adrenoleukodystrophie (IgA, besonders bei der infantilen rasch progredienten Form, in 12-30% d.F. auch IgG und IgM)
  - subakute sklerosierende Panencephalitis (SSPE)
  - Paraneoplastisches Syndrom (Autoantikörper)
- Viralen Erkrankungen
  - virale Meningitis (ab etwa 2. Krankheitswoche): HSV, FSME, Masern, Röteln, VZV, CMV, Coxsackie-Virus, Mumps, EBV
  - Poliomyelitis
  - Herpes simplex (HSV)-Enzephalitis (IgG)
  - chronische HIV-Enzephalitis (IgG)
  - Mumps-Meningoenzephalitis (IgG, IgA, IgM)
- Bakteriellen und mykotischen Erkrankungen (bei verspätetem Therapiebeginn oder subakutem Verlauf)
  - eitrige Meningitis (IgG+IgA)
  - Neurolyues (IgG)
  - Neuroborreliose (IgM-Prädominanz: IgM>IgG>IgA)
  - Neurotuberkulose (IgA-Prädominanz: IgA>IgG>IgM)
  - Hirnabszess

	Erstellt von:	Geprüft von:	Freigegeben von:
Name	Matthias Hentschel	Ramona Dolscheid	Birgit Stoffel-Wagner
Datum	11.06.2024	12.06.2024	12.06.2024

 universitäts klinikum <b>bonn</b>  Institut für Klinische Chemie und Klinische Pharmakologie -Zentrallabor-	<b>Leistungsverzeichnis</b>	Version: 11 gültig ab: 12.06.2024 Revision: 12.06.2025
	<b>LV_QIGG</b>	Intranet  Seite 2 von 5

- opportunistischen Infektionen (z.B. bei AIDS: IgG, IgA, IgM)

- Tumoren

- Non-Hodgkin-Lymphom (IgM)
- Dysgerminom
- Meningealkarzinose
- Hirnmetastasen

#### Reiberschema

Wird der IgG-Liquor-Serum-Quotient auf den Albumin-Liquor-Serum-Quotienten als Parameter der Schrankenfunktion bezogen, kann man unabhängig von der individuellen Schrankenfunktion den Anteil der aus dem Gehirn stammenden (intrathekalen) IgG-Fraktion neben einer blutabhängigen IgG-Fraktion im Liquor detektieren.

Das "Reiber-Schema" stellt die Zusammenhänge sowohl bei normaler Blut-Liquor-Schranke als auch bei Schrankenstörungen graphisch dar. Der Albumin-Quotient wird auf der Abszisse, der Immunglobulin-Quotient (z.B. IgG) auf der Ordinate dargestellt. Liegt der Immunglobulin-Liquor-Serum-Quotient oberhalb der definierten Grenzlinie, so kann von einer intrathekalen Immunglobulin-Synthese ausgegangen werden.

Aus dem Abstand zu dieser Grenzlinie kann der Anteil der intrathekal synthetisierten Fraktion am Liquor-Immunglobulin abgeschätzt werden. Neben der intrathekalen Immunglobulin-Synthese zeigt das Reiber-Diagramm auch eine Schrankenstörung an, wenn die (altersabhängige) senkrecht eingezeichnete Grenzlinie überschritten wird.

Im Reiberdiagramm werden die Liquor-Serum-Quotienten für die Immunglobuline IgG, IgA und IgM dargestellt.


Weitere Hinweise:

Da niedrige lokale IgG-Fractionen mit dem Quotientendiagramm nicht sicher nachgewiesen werden können, schließt ein negativer Befund eine lokale IgG-Synthese nicht aus. In solchen Fällen kann eine oligoklonale IgG-Synthese mit Hilfe der isoelektrischen Fokussierung nachgewiesen werden.

Eine intrathekale IgG-Synthese ist der Leitbefund bei fast allen humoralen Immunreaktionen des ZNS. Sie ist ein Indikator subakuter und chronischer ZNS-Entzündungen. Die zusätzliche Untersuchung der intrathekalen IgA- und IgM-Synthese ermöglicht eine Verbesserung der differentialdiagnostischen Spezifität der Untersuchung, z.B. prädominante IgM-Synthese bei Neuroborreliose oder prädominante IgA-Synthese bei tuberkulöser Meningitis.

Als Folgeuntersuchung ist bei V. a. eine erregerbedingte intrazerebrale Entzündung der Nachweis einer erregerspezifischen Antikörpersynthese sinnvoll.

Eine intrathekale Synthese kann auch als „Narbe“ eines früheren Prozesses auftreten, so dass nicht unbedingt eine Relevanz für die aktuelle klinische Symptomatik vorliegen muss.

 Institut für Klinische Chemie und Klinische Pharmakologie -Zentrallabor-	<b>Leistungsverzeichnis</b>	Version: 11 gültig ab: 12.06.2024 Revision: 12.06.2025
	<b>LV_QIGG</b>	Intranet Seite 3 von 5

## 2. Anforderung / Befundmitteilung

Anforderung	Elektronisch mittels Lauris Laboranforderungssystem
DKGNT-Nummer/-Punkte	2 x 3751 / 2 x 150
Probenart, -volumen	Serum, Monovette braun, mind. 1 ml <b>und</b> Liquor, Polystyrolröhrchen, mind. 1 ml.
Versand	ungekühlt
Nachforderung nach Probengewinnung	Nachforderung nur nach telefonischer Rücksprache bezüglich Machbarkeit mit den Laborärzten, Tel. 12132
Häufigkeit der Untersuchung	Mo – Fr, 8 bis 15 Uhr
Befundmitteilung	werktags nach Validation über KAS und / oder Netzdruck

## 3. Anforderungen an das Untersuchungsgut

### 3.1 Anforderung an die Patientenvorbereitung

Zur Liquorentnahme ist der Patient vorzugsweise nüchtern. Auf gerader Unterlage formt dieser in sitzender oder liegender Position einen Rundrücken (sog. Katzenbuckel), damit die lumbalen Dornfortsätze möglichst weit auseinander stehen. Die Muskulatur sollte möglichst entspannt sein. Der Einstichbereich wird gründlich desinfiziert. Die genaue Entnahmezeit sowie Informationen über begleitende Therapien sollten vermerkt werden. Bei Entnahme mehrerer Röhrchen sollte zuvor die Reihenfolge durch Nummerierung erfolgen.

### 3.2 Entnahme, Transport


Blutentnahme:

Die Dauer der Stauung sollte 30-60 Sekunden nicht übersteigen. Nach erfolgreicher Punktion ist die Stauung zu lösen und das Blut ohne zu schnelles Aufziehen zu entnehmen.

Bei einer Blutentnahme von Serum-, EDTA-, Citratröhrchen muss das Serumröhrchen immer als erstes abgenommen werden, um eine Kontamination mit den Inhaltsstoffen der anderen beiden Röhrchen zu vermeiden.

Liquorpunktion:

Handschuhe, die mit Talkum behandelt sind, sollten bei der Entnahme von Liquor/Sondermaterialien nicht verwendet werden, da ansonsten zytologische Bestimmungen gestört werden können.

 universitäts klinikumbonn  Institut für Klinische Chemie und Klinische Pharmakologie -Zentrallabor-	<b>Leistungsverzeichnis</b>	Version: 11 gültig ab: 12.06.2024 Revision: 12.06.2025
	<b>LV_QIGG</b>	Intranet  Seite 4 von 5

Die Entscheidung zu einer oberflächennahen Lokalanästhesie wird individuell getroffen. Die Punktion erfolgt zwischen zwei lumbalen Wirbeln, wobei die Punktionsrichtung vorzugsweise sagittal und nach kranial gerichtet (20°) ist. Die Liquorentnahme sollte nach Möglichkeit mit einer atraumatischen Nadel zur Reduzierung der Auftretenswahrscheinlichkeit von postpunktionellen Kopfschmerzen erfolgen.

Der Liquor wird unter aseptischen Bedingungen durch Abtropfen in separate Liquormonovetten gewonnen. Die Punktionsnadel wird nach Wiedereinführen des Mandrins zügig entfernt, die Einstichstelle zusammengedrückt und mit einem sterilen Pflaster verschlossen. Im Allgemeinen erfolgt anschließend eine Flachlagerung des Patienten.

Um Verunreinigungen aus der Luft zu vermeiden, sollte Liquor/Sondermaterialien möglichst in geschlossenen Systemen gesammelt und transportiert werden.

Die Probe sollte sofort nach ihrer Entnahme ins Zentrallabor geschickt werden.

## 4. Prinzip des Untersuchungsverfahrens

### 4.1 Methode, Prinzip und Kurzbeschreibung der Ergebnisberechnung

Messverfahren: Turbidimetrischer Immunoassay

Immunologischer Trübungstest. Anti-IgG-Antikörper reagieren mit dem Antigen aus der Probe unter Bildung eines Antigen/Antikörper-Komplexes. Dieser wird nach der Agglutination turbidimetrisch gemessen.

Auskünfte zur Messunsicherheit erteilen wir auf Anfrage, damit die medizinische Interpretation labordiagnostischer Ergebnisse sinnvoll und patientenorientierter erfolgen kann (siehe Homepage, Rubrik Qualitätsmanagement).

Reagenz: IGG-2, Roche Diagnostics

Gerät: cobas® c502, Roche Diagnostics

### 4.2 Mögliche Störfaktoren und Fehlerquellen

Wie auch andere turbidimetrische oder nephelometrische Verfahren liefert dieser Test keine genauen Ergebnisse bei Patienten mit monoklonaler Gammopathie aufgrund individueller Probeneigenschaften, die jedoch mit Elektrophorese bestimmt werden können. Für diagnostische Zwecke sind die Ergebnisse stets im Zusammenhang mit der Patientenvorgeschichte, der klinischen Untersuchung und anderen Untersuchungsergebnissen zu werten.

<b>ukb</b> universitäts klinikum <b>bonn</b>  Institut für Klinische Chemie und Klinische Pharmakologie -Zentrallabor-	<b>Leistungsverzeichnis</b>	Version: 11 gültig ab: 12.06.2024 Revision: 12.06.2025
	<b>LV_QIGG</b>	Intranet  Seite 5 von 5

## 5. Referenzbereiche

Bewertung im Liquoruntersuchungsbericht nach dem Quotientendiagramm.

Quellen:

Beipackzettel des Herstellers

Dieterich M. et al., Diagnostik und Therapie des postpunktionellen und spontanen Liquorunterdruck-Syndroms, S1-Leitlinie, 2018, in: Deutsche Gesellschaft für Neurologie (Hrsg.), Leitlinien für Diagnostik und Therapie in der Neurologie. Online: [www.dgn.org/leitlinien](http://www.dgn.org/leitlinien)